

Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) nach 2020

„Statt den Hahn zudrehen lieber Reform des Eigenmittelsystems!“

Europas Landwirte sollen nach dem Willen der EU-Kommission in den nächsten Jahren weniger Direktzahlungen bekommen.

Da die Mitgliedstaaten weder bereit sind, die durch den Brexit entstehende Finanzierungslücke des EU-Haushalts nach 2020 durch höhere Beiträge auszugleichen, noch für die von ihnen auf die EU übertragenen neuen Aufgaben zu finanzieren, werden wir um Kürzungen in den verschiedenen Aufgabenbereichen der EU nicht umhinkommen. Auch der Agrarsektor soll nach den Plänen der EU-Kommission Federn lassen: Ist er im aktuellen Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) noch mit 44 Milliarden Euro bei den Direktzahlungen für die Landwirte ausgestattet, sollen es im MFR 2021-2027 nur noch 41 Milliarden Euro sein. Dementsprechend niedriger sind auch die Ausgaben für die Entwicklung des ländlichen Raums angesetzt. Die Mitgliedstaaten sollen zudem mehr Freiräume bei der

Umsetzung der GAP-Maßnahmen erhalten. So ganz klar ist mir noch nicht, wie das konkret aussehen soll, aber eine Renationalisierung der GAP ist sicher nicht im Sinne des Erfinders! Wenn es keine einheitlichen Anstrengungen (zum Beispiel beim Umweltschutz) gibt und jedes Land nach eigenem Gusto die Direktzahlungen verteilt, wird dies zu Wettbewerbsverzerrungen zwischen den Mitgliedstaaten führen und das „G“ in der GAP können wir streichen!

Auch die Kappungsgrenze von 60.000 beziehungsweise 100.000 Euro pro Betrieb will mir nicht ganz einleuchten. Noch dazu weiß keiner, woraus sich diese Zahlen eigentlich ableiten. Geht es vielleicht nur darum, die Verlierer bereits im Vorfeld auszumachen? Statt zu überlegen, wem wir künftig den Hahn mehr zudrehen, sollten wir uns lieber Gedanken machen, wie wir das Eigenmittelsystem der Europäischen Union grundlegend reformieren und damit einen Haushalt auf die Beine stellen können, der den anspruchsvollen Aufgaben gerecht wird!



Was tun wir für Menschen mit Behinderung?

Vor wenigen Tagen traf ich mich mit etwa 40 Personalrätinnen und -räten sowie Ansprechpartnern für Menschen mit Behinderung aus Baden-Württemberg. Die Gruppe hatte das Europäische Parlament in Straßburg besucht und interessierte sich besonders dafür, was der EU-Gesetzgeber für Menschen mit Behinderung tun will und was in den vergangenen Jahren in dieser Hinsicht bereits erreicht wurde. Als Mitglied der fraktionsübergreifenden Arbeitsgruppe „Menschen mit Behinderung“, die sich einmal im Monat trifft, um eben diese speziellen Belange zu besprechen und über nächste Schritte zu beraten, habe ich natürlich gern Rede und Antwort gestanden.

Aus dem Europäischen Parlament

Handelsabkommen EU – Australien angestrebt

Abkommen könnte Warenhandel um mehr als ein Drittel steigern

Die EU und Australien nehmen Gespräche über ein umfassendes Handelsabkommen auf.

Ziel ist es, Hemmnisse für den Waren- und Dienstleistungsverkehr zu beseitigen. Die Gespräche mit Australien werden im Rahmen der Agenda der EU für einen offenen und fairen Handel aufgenommen. Sie reißen sich an den Abschluss der Verhandlungen mit Japan im vergangenen Jahr und Mexiko in diesem Frühjahr sowie an das Inkrafttreten des Handelsabkommens zwischen der EU und Kanada im September letzten Jahres.

Australien gehört zu den am schnellsten wachsenden Industrieländern und hat vor Kurzem mit zehn weiteren Ländern in der Pazifikregion die Umfassende und Fortschrittliche Transpazifische Partnerschaft (CPTPP) abgeschlossen. Das künftige Abkommen zwischen der EU

und Australien schafft für europäische Unternehmen die gleichen Bedingungen wie für die Unternehmen aus den Ländern, mit denen Australien bereits Handelsabkommen geschlossen hat.

Die EU ist bereits jetzt der zweitwichtigste Handelspartner Australiens. Der bilaterale Warenhandel zwischen der EU und Australien belief sich im vergangenen Jahr auf fast 48 Milliarden Euro. Der Großteil der EU-Exporte nach Australien entfällt auf Fahrzeuge, Maschinen, Chemikalien, Lebensmittel und Dienstleistungen. Der Handel mit Dienstleistungen beläuft sich auf rund 28 Milliarden Euro. Das Abkommen könnte den Warenhandel zwischen den beiden Partnern um mehr als ein Drittel steigern. Informationen über die Verhandlungen (wie Infoblätter, Beispiele von Kleinexporteuren und Statistiken) sind online hier verfügbar (derzeit nur auf Englisch): <https://bit.ly/2JW3fbC>

EU-weit einheitliche Sicherheitsvorschriften für Drohnen

„Mit der Rechtsunsicherheit haben wir nun aufgeräumt!“

Sie erhöhen die Sicherheit im Flugverkehr und schützen die Privatsphäre: Wir haben die EU-weit einheitlichen Vorschriften für Drohnen verabschiedet.

Die neuen Regeln gelten für alle Teile von Drohnen, einschließlich Motor und Fernsteuerung. Es soll sichergestellt werden, dass Hersteller und Nutzer EU-weit die Sicherheit, die Privatsphäre, den Umgang mit persönlichen Daten und den Umweltschutz respektieren. So dürfen Drohnen künftig nur bis zu einer festgelegten Maximalhöhe und einem bestimmten Abstand fliegen, um Menschen am Boden sowie andere Luftraumnutzer (wie zum

Beispiel Fallschirmspringer) nicht zu gefährden.

Der Zugang zu bestimmten Anlagen wie Flughäfen, Botschaften, Gefängnisse und Kernkraftwerke wird eingeschränkt oder verboten. Drohnen, die beim Aufprall mehr als 80 Joules kinetische Energie freisetzen und daher Verletzungen verursachen könnten, müssen registriert werden. Registrierte Drohnen werden markiert, damit sie leicht identifiziert werden können. Unbemannte Flugkörper müssen zudem so entworfen werden, dass sie möglichst wenig Lärm- und Luftverschmutzung verursachen. Sobald die neue Verordnung in Kraft getreten ist, wird die EU-Kommission ihre Arbeit an detaillierteren Regeln aufnehmen.

Verkehrsausschuss des EU-Parlaments bevorzugt Zugangsbeschränkungen für Dieselfahrzeuge:

Ich bin erschüttert! Sozialdemokraten, Grüne und ein Großteil der Christdemokraten Europas stimmten letzte Woche im Rahmen des Berichtes „Europa in Bewegung – Agenda für die künftige Mobilität in der EU“ dafür, dass Städte eher Zugangsbeschränkungen für Dieselfahrzeuge verhängen sollten, als über die Erhöhung der Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs, den Ausbau von Fahrradwegen und einer Stärkung der Carsharing-Modelle für eine Luftverbesserung zu sorgen. Letzte Hoffnung: Das Plenum muss noch über diesen Vorschlag abstimmen.

20 Jahre Rumänieninitiative der Kirchgemeinden Ingersleben-Neudietendorf

„Europa baut man nicht mit Gesetzen aus Brüssel auf“

Drei großartige Jubiläen, ein Fest: Auf der Veranstaltung der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland (EKM) am 16. Juni in Neudietendorf durfte ich das Grußwort halten und mit Vertretern vieler gemeinnütziger Vereine sprechen. Ich war begeistert und erschüttert zugleich!

An diesem Tag haben wir nicht nur das 20-jährige Bestehen des Arbeitskreises Rumänien – Neudietendorf-Ingersleben gefeiert, sondern auch das 25-jährige Jubiläum der „Ukrainefreunde Gotha“ und ebenso viele Jahre die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“, die vom Diakonischen Werk der EKM organisiert wird. Ich war wirklich begeistert, dass so viele Gäste (unter anderem aus Estland, der Slowakei, Rumänien, der Ukraine und Polen) da waren, um mit uns Thüringern diese besonderen Anlässe zu feiern. Begeistert hat mich auch das ehrenamtliche Engagement so vieler Aktiver, die Europa und nicht nur die EU im Blickfeld haben. Zahlreiche Informationen und Fotos von Lebensverhältnissen vor allem in Rumänien und der Ukraine haben mich aber auch schockiert.

Schon immer kämpfe ich ganz besonders für den Ausbau der Bürgerbegegnungs- und Städtepartnerschaftsprogramme sowie der sozialen Säule der Europäischen Union. Denn eine EU, in der die Menschen in Frieden, Freiheit und Wohlstand leben können, baut man nicht mit Gesetzen aus Brüssel auf. Jedenfalls nicht nur damit. Wenn die Menschen zuhause diese EU nicht wollen, dann wird sie auch nicht funktionieren.



Albrecht Feige ist langjähriger Vorsitzender und Initiator der Rumänieninitiative der Kirchgemeinden Ingersleben-Neudietendorf.

Da könnten wir in Brüssel so sehr auf- und abspringen, wie wir wollen. Noch immer bestehen viel zu viele Vorurteile, Ängste, viel zu viel Arroganz und Misstrauen. Nur wenn sich die Menschen begegnen, wenn sie miteinander arbeiten, lernen, feiern, nur dann gelingt es, diese Vorurteile und das Misstrauen abzubauen.

Deshalb ist es mir immer ein besonderes Anliegen, Vereine wie den Arbeitskreis Rumänien – Neudietendorf-Ingersleben zu unterstützen! Regelrecht schockiert haben mich

die ganz persönlichen Einschätzungen zur Lage in der Ost-Ukraine. Und das auch, weil sie so gar nicht dem uns geläufigen Bild entsprachen. Was ist wahr, was sind Fake News? Gibt es etwa doch mehrere Wahrheiten? Gespräche mit Zeitzeugen werden in unserer Demokratie zurecht immer ganz besonders gewürdigt. Was ist, wenn Berichte von Menschen, die bei uns leben und Familienangehörige in der Donbass-Region haben, so gar nicht mit den Infos aus unseren Massenmedien übereinstimmen?

Die Europäische Union steht gerade jetzt vor riesigen Herausforderungen: Kriege und militärische Konflikte in unmittelbarer Nachbarschaft, die größte Flüchtlingsbewegung seit dem Zweiten Weltkrieg, die Bedrohung durch Terrorismus und organisiertes Verbrechen sowie die noch immer anhaltenden Auswirkungen der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise gehören dazu. Diese und weitere Aufgaben können wir Europäer nur gemeinsam lösen. Und nur gemeinsam können wir es schaffen, dass wir auch weiterhin in der Welt ernst genommen werden!

nisiertes Verbrechen sowie die noch immer anhaltenden Auswirkungen der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise gehören dazu. Diese und weitere Aufgaben können wir Europäer nur gemeinsam lösen. Und nur gemeinsam können wir es schaffen, dass wir auch weiterhin in der Welt ernst genommen werden!

Iran-Embargo: Ein aktueller Überblick

Durch den Ausstieg der USA aus dem Atomabkommen mit dem Iran ist eine neue und unübersichtliche Situation entstanden. Die Industrie- und Handelskammer Erfurt hat die Verbote und Genehmigungspflichten bei Iran-Geschäften überarbeitet. Hier finden Sie die Übersicht: <https://bit.ly/2MLGaX2>

Praxisleitfaden „Kommunale Partnerschaften“

Die „Servicestelle Kommunen in der einen Welt“ hat ihren Praxisleitfaden zur Gestaltung kommunaler Partnerschaften in der Entwicklungszusammenarbeit neu aufgelegt. Die Publikation steht digital und als Papierversion zur Verfügung. Mehr Infos unter: <https://bit.ly/2JFgtWg>

Service und Termine

★ **Europass Lebenslauf-Editor für Smartphones**

Der Europass Lebenslauf-Editor ist jetzt mobil: Die Eingabemaske für den Europass Lebenslauf wurde für Smartphones überarbeitet. Alle Funktionen des Editors können nun auch mobil genutzt werden: Ein Lebenslauf, der Sprachenpass oder ein Anschreiben lassen sich bequem via Handy erstellen, die Dateien im Cloud-Service speichern, direkt versenden oder auf EURES, Monster.de und XING hochladen. Mehr erfahren Sie auf der Website:

<https://bit.ly/2kUbmXk>

★ **Broschüre: Engagement im digitalen Zeitalter**

Mit der Digitalisierung des gesellschaftlichen Lebens wandelt sich auch zivilgesellschaftliches Engagement. Die kostenlose Broschüre »Engagement im digitalen Zeitalter – Trends, Chancen und Herausforderungen« der Friedrich-Ebert-Stiftung beleuchtet praxisnah, welche Chancen die Digitalisierung für Engagement und Zivilgesellschaft bietet, welche Herausforderungen sich stellen und wie digitale Trends und Innovationen zivilgesellschaftliches Engagement unterstützen können. Hier geht's zum Download der Broschüre:

https://www.fes-mup.de/files/mup/pdf/broschueren/brosch_digitalisierung-engagement.pdf

★ **Deutsch-Britischer Wettbewerb „Together“**

„Together“ ist ein deutsch-britisches Projekt von UK German Connection zum Gedenken an den Ersten Weltkrieg. Beiträge können in Form von künstlerischen Arbeiten, Gedichten oder Songs gestaltet werden und sollen sich auf die Geschehnisse des Ersten Weltkriegs beziehen. Teilnehmen können Jugendliche von 9 bis 16 Jahren. Die Projekte können als schulische oder außerschulische Aktivität realisiert werden. Deutsche Schulen, die mit ihrer britischen Partnerschule ein Projekt erstellen und einreichen möchten und dazu Besuche planen, können zusätzlich einen Antrag für das Förderprogramm „Flexible Funding

Scheme“ stellen. Einsendeschluss ist der 27. Juli. Mehr Infos unter: www.ukgermanconnection.org/together-d

★ **E-Twinning-Buch zu Inklusion**

Anhand zahlreicher Erfahrungsberichte und Projektbeispiele zeigt eine 60-seitige Broschüre des Pädagogischen Austauschdienstes (PAD), wie eTwinning zu inklusiver Bildung beiträgt. Die Beispiele handeln von den verschiedensten Bildungshürden: von der Situation der Schulen in abgelegenen Gebieten und ihren Möglichkeiten, sich über eTwinning mit der Welt zu verbinden, von der kulturellen Vielfalt und von den Herausforderungen durch Migration und Lernschwierigkeiten. Die Broschüre kann kostenlos beim PAD bestellt oder als PDF hier abgerufen werden: www.kmk-pad.org/eTwinning-inklusion

★ **Fairwandler-Preis 2018/19**

Noch bis zum 15. August können sich entwicklungspolitisch engagierte junge Menschen für den Fairwandler-Preis 2018/19 bewerben. Der Preis würdigt das entwicklungspolitische Engagement junger Menschen (18 bis 32 Jahre), die längere Zeit in Afrika, Asien oder Lateinamerika waren und sich nun mit eigenen Initiativen und Sozialunternehmen für eine faire und gerechte Welt einsetzen. Mit dem Preis werden die Initiativen finanziell (2.500 Euro Preisgeld pro Kategorie) und praktisch unterstützt. Infos unter: <https://fairwandler-preis.org/de/der-preis-18-19.html>

★ **European Apprentices Network sucht Mitglieder**

Das European Apprentices Network (EAN) wurde im Mai 2017 gegründet, um jungen Menschen in der Berufsbildung auf europäischer Ebene eine Stimme zu verleihen. Derzeit kommen die EAN-Mitglieder aus zwölf europäischen Ländern. Nun werden junge Menschen gesucht, die sich engagieren möchten. Bewerbungsschluss ist der 1. Juli. Mehr Informationen (auf Englisch) finden Sie hier: <https://database.youthforum.org/public/event-details/event/821>

Für Sie in Europa

Impressum

Dr. Dieter-L. Koch, MdEP
Europabüro
Frauenplan 8
99423 Weimar

Tel. 03643 50 10 07
Fax 03643 50 10 71
www.europaabgeordneter.eu
info@europaabgeordneter.eu
www.facebook.com/europaabgeordneter



CDU